

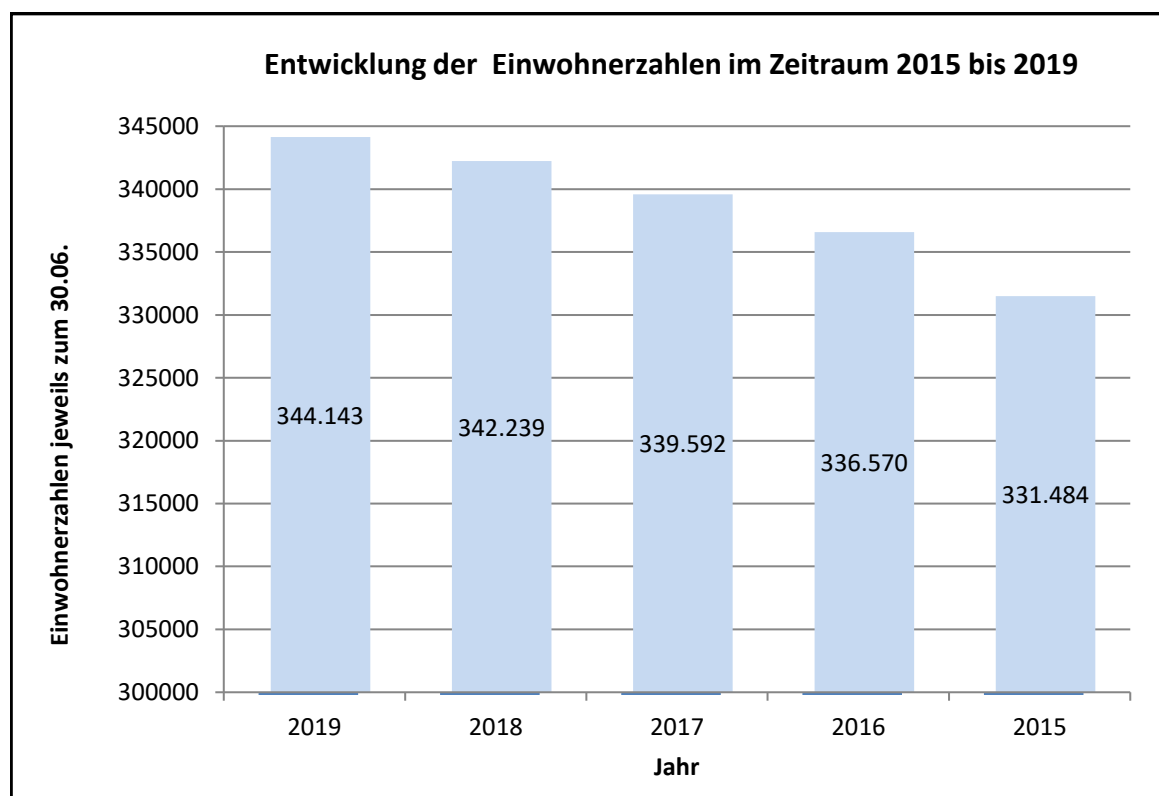
Wertstoff- und Abfallbilanz 2019

I. Allgemeines

Der Landkreis ist seit 1976 für die Abfallbeseitigung zuständig. Seit 1990 wird jährlich eine Mengenbilanz erstellt. Die vorliegende Bilanz bezieht sich auf die Jahre 2015 bis 2019 (= Betrachtungszeitraum). Sie berücksichtigt die Wertstoffe und Abfälle, welche der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises selbst respektive durch beauftragte Dritte erfasst, verwertet oder beseitigt.

II. Struktur-/Basisdaten

Im Landkreis Heilbronn leben zum 30.06.2019 344.143 Einwohner (E). Damit ist die Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 1.904 E (0,6 %) gestiegen. Bei einer Fläche von 1.100 km² ergibt sich eine mittlere Einwohnerdichte von 313 E/km² (Streuung von 71 E/km² in Widdern bis 1.133 E/km² in Untereisesheim).



Der Landkreis betreibt unter anderem

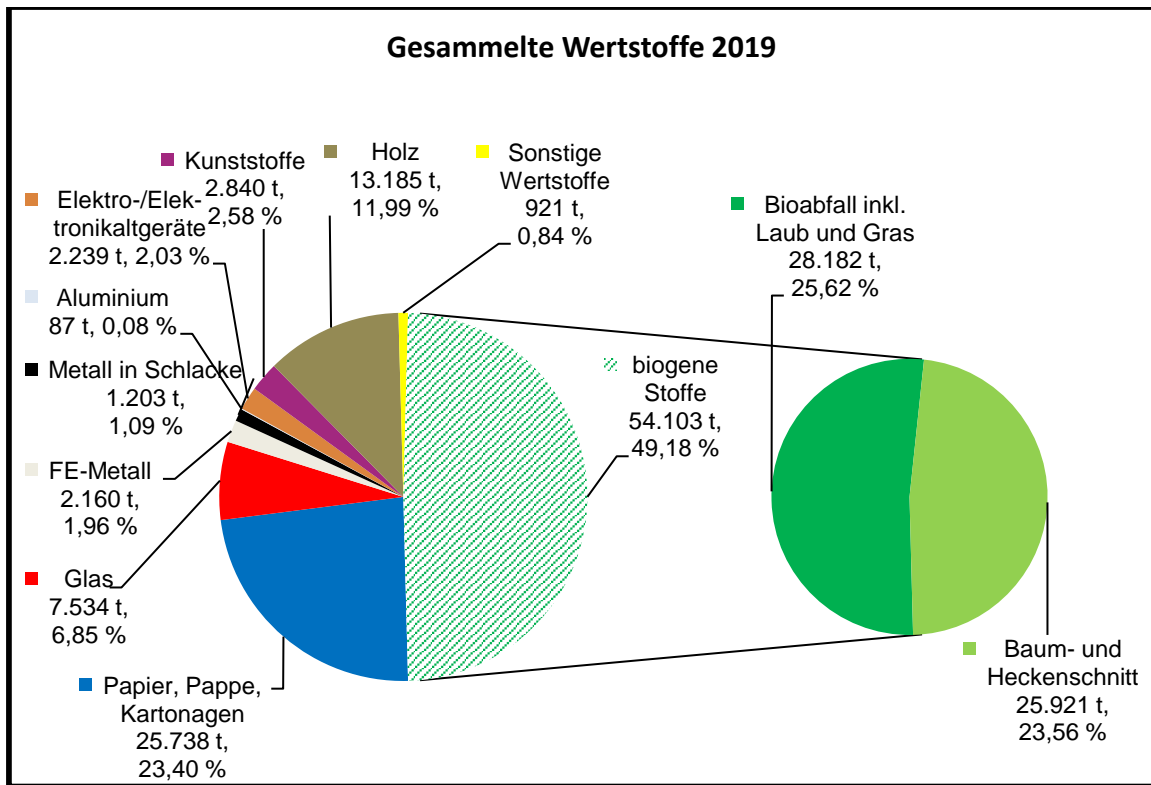
- zwei Entsorgungszentren (bei Eberstadt und Schwaigern-Stetten),
- sechs Erddeponien,
- 40 Häckselplätze,
- 51 Recyclinghöfe,
- zirka 3.000 Papier-, Glas-, Dosen- und Alttextilcontainer,
- drei stationäre Sammelstellen mit jeweils mehreren Spezial-Containern für wasserlösliche Dispersionsfarben.

Wertstoffe und Restmüll werden im Holsystem mit blauen, braunen und grauen Tonnen getrennt abgefahren. Papier wird außerdem durch zahlreiche Vereine direkt bei den Einwohnern gesammelt. Bis zu zweimal im Jahr erfolgt auf Anforderung die gesonderte Abfuhr von Sperrmüll, Elektroschrott und Altmetall am Wohnhaus (Anforderung seit Jahresanfang 2017 auch online möglich mit weiter steigender Tendenz). Problemstoffe werden durch mobile Sammlungen an 78 Haltepunkten im Landkreis erfasst.

III. Mengenentwicklung bei den Wertstoffen

Wertstoffart	erfasste Menge (t) 2019	erfasste Menge (t) 2018	erfasste Menge (t) 2017	erfasste Menge (t) 2016	erfasste Menge (t) 2015
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)	25.738	25.545	26.082	26.782	26.887
Glas	7.534	7.520	7.470	7.640	7.522
Kunststoffe	2.840	2.760	2.747	2.627	2.658
FE-Metall	2.160	2.079	2.249	2.047	1.627
Metall in Schlacke ^{*)}	1.203	1.187	1.173	1.159	1.136
Aluminium	87	83	84	81	81
Elektro-/Elektronikaltgeräte	2.239	1.939	2.170	2.108	1.949
Holz	13.185	12.132	11.745	10.490	2.807
Sonstige Wertstoffe	921	1.146	1.129	973	1.077
Zwischensumme 1	55.907	54.391	54.849	53.907	45.744
Bioabfall	25.484	24.137	25.460	25.796	24.290
Laub und Gras	2.698	2.206	2.874	2.993	1.955
Baum- und Heckenschnitt	25.921	20.000	22.800	19.440	20.220
Zwischensumme 2	54.103	46.343	51.134	48.229	46.465
Wertstoffe insgesamt	110.010	100.734	105.983	102.136	92.209
Wertstoffaufkommen in kg pro Einwohner	320	294	312	303	278

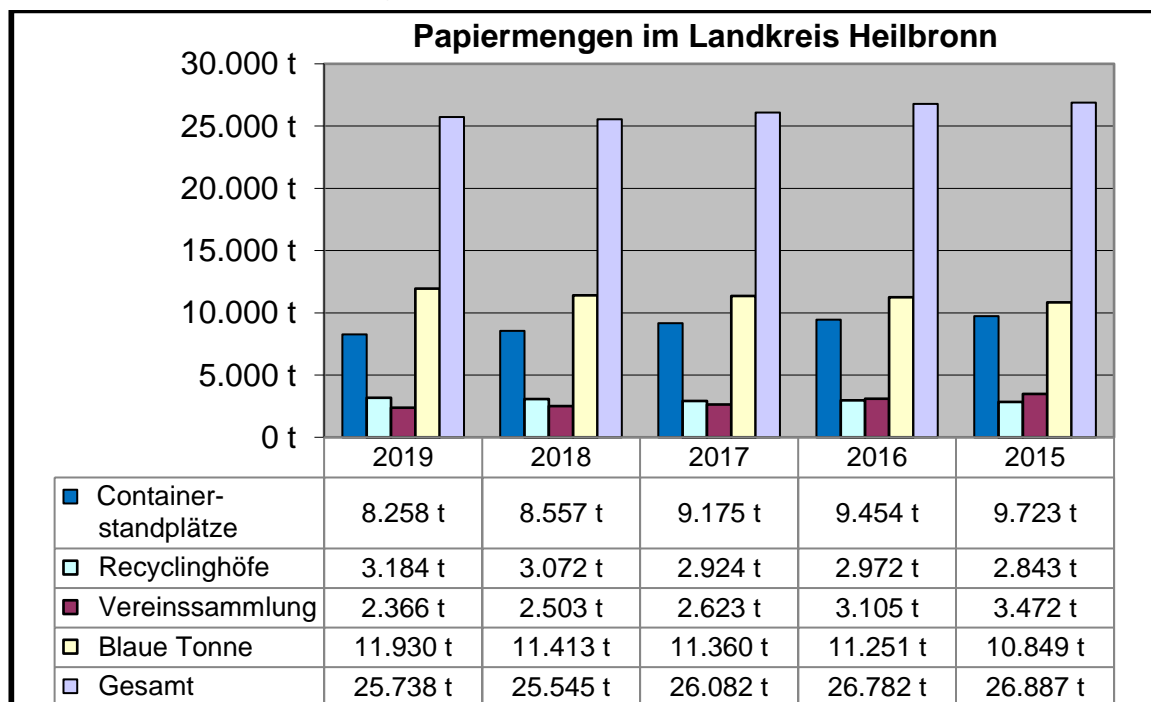
^{*)} Aus der Schlacke von Müllverbrennungsanlagen wird ein Metallanteil von zirka 20 kg/t Input bzw. 3,7 kg pro Einwohner (E) zurückgewonnen. Der Mittelwert beider Ansätze ergibt für den Landkreis Heilbronn einen nutzbaren Metallanteil der Verbrennungsschlacke von 1.203 t (20 kg/t x 56.624 t, 3,7 kg/E x 344.143 E).



Die insgesamt erfasste Wertstoffmenge hat einen neuen absoluten Höchststand erreicht. Das Pro-Kopf-Aufkommen aller Wertstoffe ist 2019 auf beträchtliche 320 kg/E beziehungsweise um 9 % gewachsen (2018: 294 kg/E).

Entwicklung einzelner Wertstoffarten

a) Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)



Der stetige PPK-Mengenrückgang hat sich 2019, zum ersten Mal seit vielen Jahren, nicht fortgesetzt. Mit 25.738 t ist die gesammelte Altpapiermenge um 193 t (0,8 %) höher als im Vorjahr; das Pro-Kopf-Aufkommen beträgt 75 kg/(E*a). Der Landesdurchschnitt im Jahr 2018 (die Zahlen des Jahres 2019 sind noch nicht veröffentlicht) liegt bei 76 kg/(E*a). Während sich die Sammelmengen von Recyclinghöfen (Plus 3,6 %) und Blauen Tonnen (Plus 4,5 %) weiter nach oben entwickeln, gehen jene bei den Containerstandplätzen (Minus 3,5 %) und den Vereinssammlungen (Minus 5,5 %) kontinuierlich zurück. Insbesondere mit den Blauen Tonnen werden Jahr für Jahr neue Spitzenwerte erreicht. Der Bestand an Blauen Tonnen hat sich im Laufe des Jahres 2019 um 3.700 Stück (5 %) weiter erhöht auf nunmehr 76.800. Bei der Mengenentwicklung spielen das Internet und das Verbraucherverhalten eine immer bedeutsamere Rolle. Sie verändern sowohl den Einzelhandel als auch die Medienlandschaft grundlegend. Einerseits lesen immer weniger Menschen gedruckte Zeitungen und Zeitschriften, andererseits bestellen immer mehr Menschen ihre Waren im Internet und die werden meistens in Pappkartons geliefert. Die Konsequenzen zeigen sich in rückläufigen Gesamt-Erfassungsmengen (jedenfalls bis zum Jahr 2018), vor allem aber auch in der PPK-Zusammensetzung (mehr Kartonagen und weniger Druckerzeugnisse). Die Vereinssammelmengen (primär Druckerzeugnisse) sind weiterhin rückläufig. Leere Kartons werden häufig zum Recyclinghof in die entsprechenden Großbehältnisse gebracht (= Mengenzuwachs). Zunehmend landen Pappkartons aber auch –so wie sie sind – in der Blauen Tonne oder im Depotcontainer, ohne zerrissen beziehungsweise zusammengefoldet zu werden. Die Folge: Die Sammelbehälter sind schneller voll, obwohl weniger Mengen eingefüllt sind, das bedeutet mehr Volumen (= auch mehr Blaue Tonnen) und weniger Gewicht. Der Abfallwirtschaftsbetrieb wird den Leerungsrhythmus bei den Blauen Tonnen ab dem zweiten Halbjahr 2020 von bisher rund sechs auf etwa vier Wochen verkürzen.

b) Glas und Kunststoffe

Die über Depotcontainer und Recyclinghöfe gesammelte Altglasmenge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 t (0,2 %) auf 7.534 t erhöht. Das Pro-Kopf-Aufkommen 2019 liegt, wie im Vorjahr, bei 22 kg/(E*a), im Bereich des Bundesdurchschnitts.

Bei den Kunststoffsammlungen konnte erneut eine deutliche Mengensteigerung (Plus 80 t oder 2,9 %) erzielt werden. Die Erfassungsmenge von 2.840 t in 2019 stellt im Betrachtungszeitraum den absoluten Spitzenwert dieser Wertstofffraktion dar.

c) Metalle und Elektro-/Elektronikaltgeräte

Die FE-Metallmenge konnte um 81 t (3,9 %) auf 2.160 t gesteigert werden. Der Mengenanstieg beträgt bei der Schrottabfuhr 9,3 % und bei den Recyclinghöfen 17 %.

Die getrennt erfasste Aluminium-Menge erreicht mit 87 t, das sind 4 t (4,8 %) mehr als im Vorjahr, ein noch nie dagewesenes Niveau.

Die Sammelmengen bei den Elektro- und Elektronikaltgeräten konnten im Jahr 2019 auf den absoluten Höchstwert von 2.239 t (Plus 300 t oder 15,5 %) angehoben werden!

d) Holz

Die erfasste Altholzmenge ist gegenüber dem Spitzenwert des Vorjahres noch einmal um beträchtliche 1.053 t (8,7 %) angestiegen auf nunmehr 13.185 t. Davon wurden allein 7.427 t (Vorjahr: 6.644 t) aus dem Sperrmüll separiert.

e) Sonstige Wertstoffe

Die Menge der sonstigen Wertstoffe ist um 225 t (19,6 %) auf 921 t zurückgegangen. Ursächlich dafür ist die erhebliche Reduktion der gesammelten Textilien; diese haben um 230 t auf 867 t abgenommen.

f) Biogene Stoffe (Bioabfall, Laub und Gras, Baum- und Heckenschnitt)

Die im Jahr 2019 gesammelten 54.103 t biogener Stoffe bedeuten eine Mengensteigerung gegenüber dem Vorjahr um 7.760 t oder 16,7 %. Dies stellt den absoluten Spitzenwert im Betrachtungszeitraum dar. Die Sammelmenge entspricht 157,2 kg/(E*a). Der Landesdurchschnitt 2018 beträgt 137 kg/E. Die Mengensteigerung beim Bioabfall einschließlich Laub und Gras auf 28.182 t stellt ein Plus von 1.839 t oder 7 % dar. Der Pro-Kopf-Wert steigt damit von 77 kg auf 81,9 kg. Beim Baum- und Heckenschnitt bedeuten die gesammelten 25.921 t ein Plus von 5.921 t oder 29,6 %. Hier steigt der Pro-Kopf-Wert von 58,4 kg auf 75,3 kg.

IV. Mengentwicklung beim Restmüll

Das Aufkommen an Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall hat sich wie folgt entwickelt:

Abfallart	Menge (t) 2019	Menge (t) 2018	Menge (t) 2017	Menge (t) 2016	Menge (t) 2015
Hausmüll *)	53.921	52.982	52.043	51.766	50.151
Sperrmüll **)	3.098	3.246	3.232	4.517	9.903
Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	2.703	2.430	2.413	2.303	2.170
Summe Restmüll ***)	59.722	58.658	57.688	58.586	62.224
Restmüllaufkommen in kg/E	174	171	170	174	188
Restmüllaufkommen in kg/E ohne gewerbl. Anteil	135	133	132	136	150
Restmüllaufkommen in kg/E ohne gewerbl. An- teil und ohne Sperrmüll	126	124	122	122	120

*) Von der öffentlichen Müllabfuhr ab Haus eingesamelte Müllmenge. Darin enthalten sind jeweils auch Gewerbeabfälle (2019 zirka 5.700 t, die in 1,1 m³-Containern und etwa 4.977 t, die in Rädertonnen zur öffentlichen Abfuhr bereitgestellt werden sowie ein weiterer nicht abschätzbarer Geschäftsmüllanteil in gemischt genutzten Behältern).

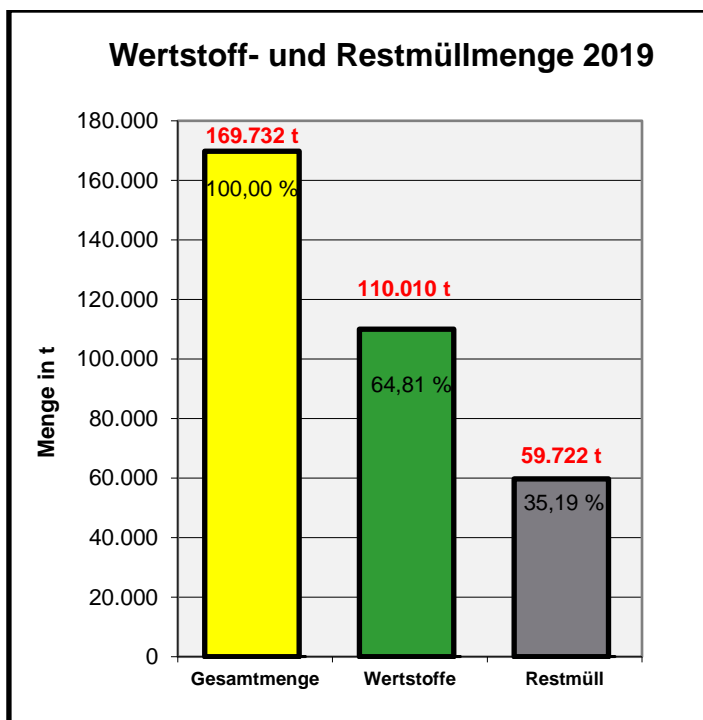
**) Seit 2016 wird der Sperrmüll aufbereitet und das Altholz aussortiert.

***) Aus der Schlacke der Müllverbrennung wird Metall zurückgewonnen. Dieser Metallanteil (1.203 t) ist bei den Wertstoffen (Ziffer III.) enthalten, beim Restmüll (Ziffer IV. = eingesamelte Menge) aber nicht abgezogen.

Das Restmüllaufkommen (59.722 t) ist um 1.064 t (Plus 1,8 %) gestiegen. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums liegt es allerdings genau auf dem Niveau des Jahres 2016 (174 kg/(E*a).

Während die Sperrmüllmenge im Betrachtungszeitraum rückläufig ist, nehmen sowohl die Hausmüllmenge mit den im Hausmüll enthaltenen Gewerbeabfällen als auch die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle zu. Diese Zunahme korrespondiert mit unserem Wirtschaftswachstum. Durch verstärkte Abfallvermeidung und mit Hilfe der geplanten Kampagne zur Senkung der Restabfallmengen, beispielsweise durch verbessertes Trennen des Bioabfalls vom Restmüll, soll das Aufkommen an Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall weiter reduziert werden.

V. Gegenüberstellung von Wertstoff- und Restmüllaufkommen



Das Verhältnis von Wertstoffen zu Restmüll hat sich positiv entwickelt. Es beträgt etwa 65 : 35 (2018: zirka 63 : 37).

Addiert man die Wertstoff- und die Restmüllmengen (einschl. gewerbl. Anteil), liegt das Pro-Kopf-Aufkommen bei 493 kg/(E*a).

Das Pro-Kopf-Aufkommen bei den Siedlungs-abfällen (Wertstoffe und Restmüll) auf Bundesebene liegt 2017 (die Zahlen für 2018 sind noch nicht veröffentlicht) bei 557 kg/E.

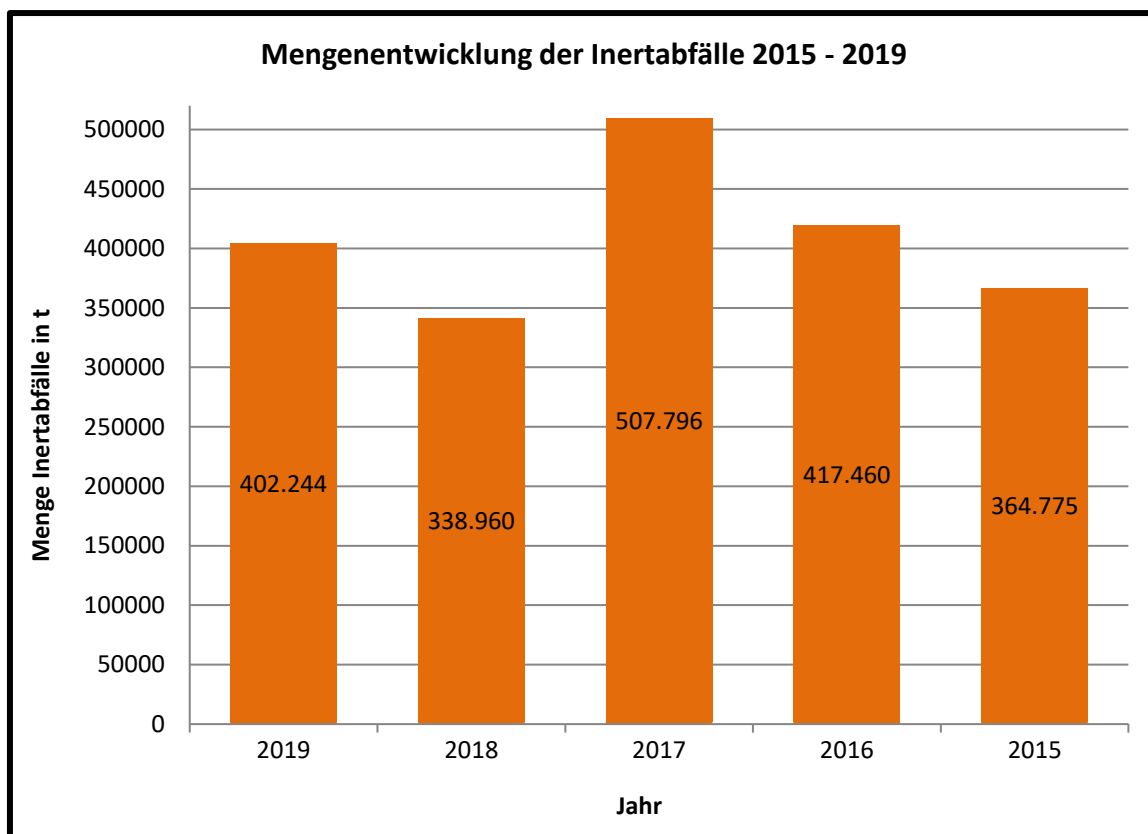
VI. Mengenentwicklung beim Inertmaterial

Die auf den ehemaligen Hausmülldeponien Eberstadt und Schwaigern-Stetten abgelagerten Inertabfälle haben sich wie folgt entwickelt:

Abfallart	Menge (t) 2019	Menge (t) 2018	Menge (t) 2017	Menge (t) 2016	Menge (t) 2015
Erdaushub	258.053	197.485	166.417	226.981	170.132
Abbruchmaterial	8.206	2.130	625	606	902
Inertmaterial insgesamt	266.259	199.615	167.042	227.587	171.034

Von den insgesamt 266.259 t Erd- und Abbruchmaterial gelangten 266.131 t auf die Deponie Eberstadt, deren Restvolumen zum Jahresende 2019 noch bei rund 550.000 m³ (\cong 940.000 t Inertabfälle) liegt.

Nimmt man die weiteren Erddeponien des Landkreises (Ellhofen, Heuchelberg, Jagsthausen und Neckarwestheim) hinzu (+ 135.985 t Erd- und Abbruchmaterial [2018: + 139.345 t Erd- und Abbruchmaterial]), sieht die Darstellung wie folgt aus:



Die Gesamtmenge Inertabfälle (402.244 t) ist gegenüber dem Vorjahr (338.960 t) um 63.284 t (18,7 %) gestiegen. Sie befindet sich damit im Bereich des Niveaus 2016. Der Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 liegt bei 406.247 t.

402.244 t Inertabfälle bedeuten ein Pro-Kopf-Aufkommen von 1.169 kg je Einwohner (Vorjahr: 990 kg/E).

4.508 t Abbruchmaterial in Kleinmengen bis 2 m³, das nicht zum Wegebau geeignet ist, wurden auf den Erddeponien einschließlich Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten in Bauschuttcontainern angenommen und zur Entsorgung auf die höherwertig ausgebaute Deponie Vogelsang der Stadt Heilbronn transportiert (2018: 4.478 t).

VII. Mengenentwicklung bei den Problemstoffen

Art	Menge (t) 2019	Menge (t) 2018	Menge (t) 2017	Menge (t) 2016	Menge (t) 2015
Trockenbatterien (Fa. GRS; Batterierücknahmesyste m)	48	51	48	43	44
Dispersionsfarben	151	147	150	142	142
Sonstige Problemstoffe	183	172	173	162	165
Summe	382	370	371	347	351

Bei den mobilen Sammlungen nimmt das Schadstoffmobil an 78 dezentralen Haltepunkten zwischen ein- und zehnmal im Jahr Problemstoffe entgegen. Außerdem werden Dispersionsfarben in den Entsorgungszentren Eberstadt und Schwaigern-Stetten sowie beim Recyclinghof Neckarsulm in jeweils mehreren Spezial-Containern separat gesammelt.

Mit 382 t wurden 12 t (Plus 3,2 %) mehr erfasst als im Vorjahr. Eine solch hohe Menge ist noch niemals zuvor eingesammelt worden. Bei einer Erfassungsquote von 1,11 kg/(E*a), Vorjahr 1,08 kg/(E*a), liegt der Landkreis um 0,35 kg/(E*a) oder 46 % über dem Landesdurchschnitt des Jahres 2018 mit 0,76 kg/(E*a).

Zu den sonstigen Problemstoffen gehören beispielsweise Putzmittel und Spraydosen, Altlacke und -farben, Laborchemikalien, Lösemittel sowie Altöl.

VIII. Energieerzeugung

Der Abfallwirtschaftsbetrieb sorgt dafür, dass die im Abfall enthaltenen Ressourcen stofflich verwertet respektive die gebundenen Energiegehalte möglichst optimal genutzt werden. Dem Recycling wird dabei Vorrang vor der thermischen Verwertung eingeräumt. Gleichwohl ist die Abfallwirtschaft im Landkreis Heilbronn inzwischen auch zu einem bedeutenden Energielieferanten geworden.

Auf den Häckselpätzen wurden 25.921 t Baum- und Heckenschnitt getrennt gesammelt und für die thermische Verwertung (Strom- und Wärmezeugung) aufbereitet. So konnten zirka 3.340 Zwei-Personen-Haushalte vollständig mit rund 10.010.000 kWh Strom versorgt und außerdem ein Wärmepotenzial von 16.690.000 kWh gewonnen werden.

2019 wurde erstmals eine Teilmenge der Bioabfälle (rund 6.760 t) durch Vergärung verwertet. Dabei konnten 1.680.000 kWh Strom, 2.380.000 kWh Wärme sowie zusätzlich 900.000 m³ Biogas erzeugt werden. Alleine die direkte Stromausbeute deckt den Jahresbedarf von rund 560 Zwei-Personen-Haushalten. Die Nutzung des Biogases in einem Blockheizkraftwerk generiert

weitere 1,62 Millionen kWh Strom, den Jahresbedarf von 540 Zwei-Personen-Haushalten sowie zirka 2,7 Millionen kWh Wärme. Aufgrund der Kaskadennutzung (Vergärung und anschließende Kompostierung) wird hier außerdem noch humus-/nährstoffhaltiger Kompost erzeugt.

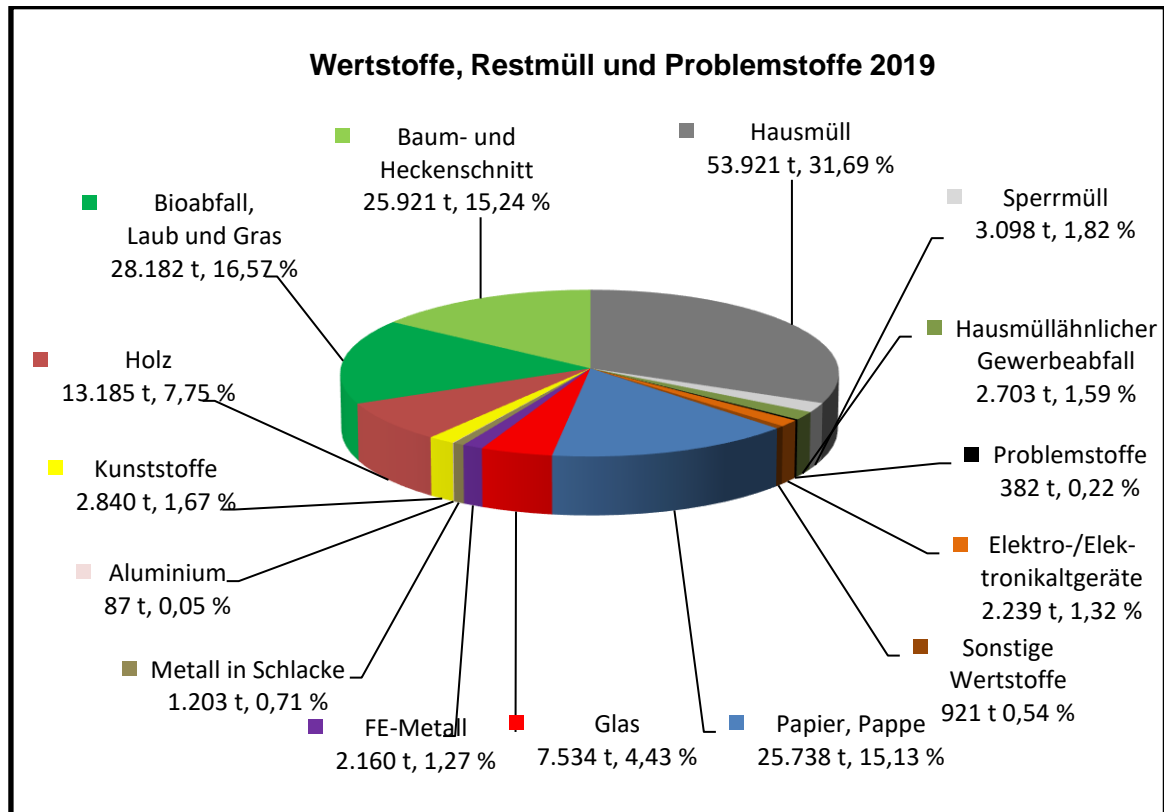
Durch die thermische Verwertung von Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall (56.624 t) können 26.300.000 kWh Strom für rund 8.800 Zwei-Personen-Haushalte und außerdem zirka 65.450.000 kWh Wärme gewonnen werden.

Der Sperrmüll sowie die getrennt erfassten beziehungsweise separierten Holzmengen ergeben (auf der Basis eines Verhältnisses der thermischen zur stofflichen Verwertung von 2:1) eine Stromausbeute von etwa 5.050.000 kWh und eine Wärmeausbeute von 12.550.000 kWh. Die Stromerzeugung entspricht dem Bedarf von rund 1.700 Zwei-Personen-Haushalten.

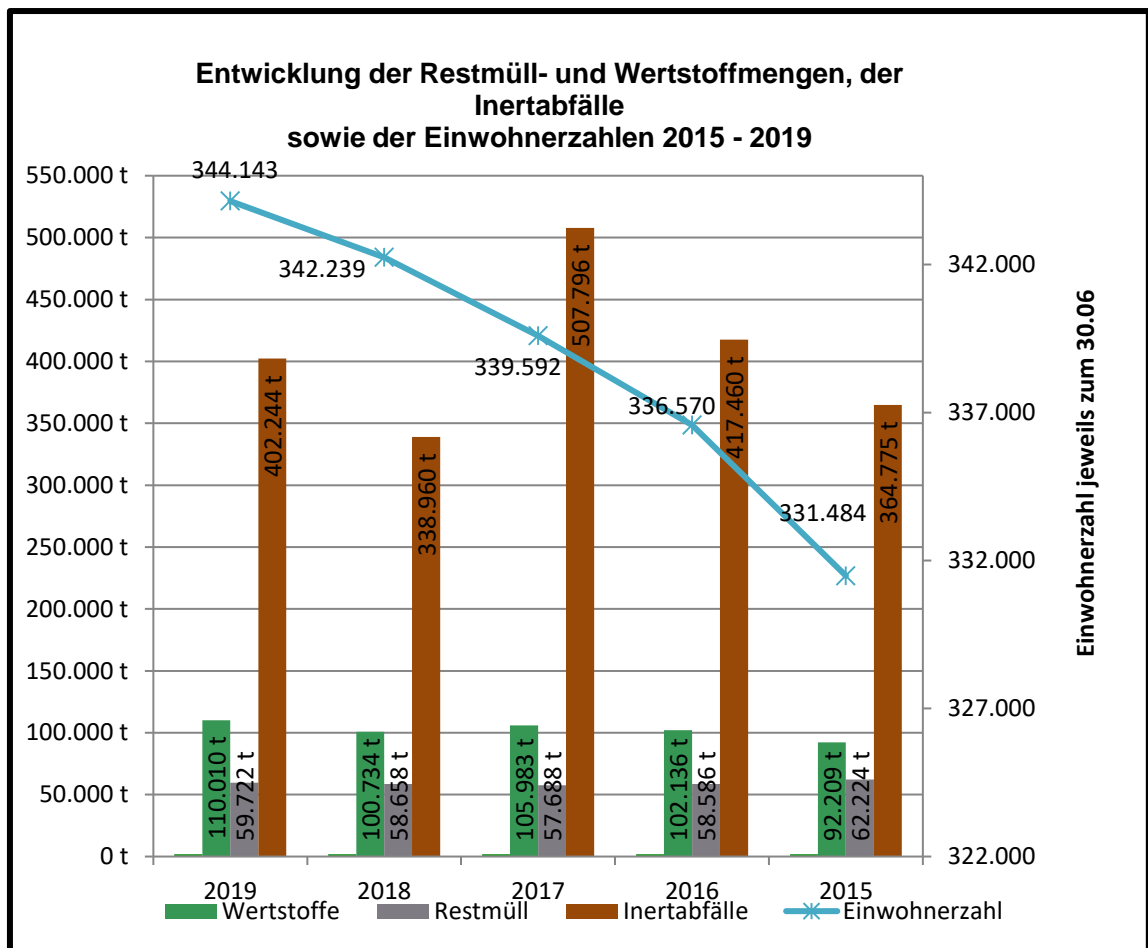
Zusammengenommen wird im Bereich Wertstoff-/Abfallwirtschaft des Landkreises neben rund 100.000.000 kWh nutzbarer Wärme für 14.250 Personen oder 4,1 % der Landkreisbevölkerung der Strom für zirka 30.000 Menschen erzeugt (Vorjahr: 26.500 Menschen). Dies entspricht 8,7 % der Landkreiseinwohner.

Allein die insgesamt erzeugte Strommenge von 44.660.000 kWh/a bedeutet, bei einem gemittelten, spezifischen Vermeidungsfaktor von 500 g CO₂-Äquivalenten/kWh, vermiedene Treibhausgasemissionen in Höhe von rund 22.330 t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2019 (Vorjahr: 19.820 t CO₂-Äquivalente). Die Abfallwirtschaft leistet hiermit und durch weitere Maßnahmen, wie beispielsweise die innovative Deponiegaserfassung sowie -aufbereitung, einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele in unserem Land.

IX. Zusammenfassung



2019 erzeugte jeder Einwohner des Landkreises im Mittel 452 kg Abfälle/Wertstoffe (ohne Metall in Schlacke, Gewerbe- und Inertabfälle). Dies entspricht 1,2 kg Abfall und Wertstoff je Tag. Das Verhältnis von Wertstoffen zu Restabfall beträgt ziemlich genau zwei Drittel (Wertstoffe) zu ein Drittel (Restabfall).



Im Betrachtungszeitraum der Jahre 2015 bis 2019 haben sich sowohl die Wertstoff- als auch die Problemstoffmengen positiv entwickelt und insgesamt ein hohes Niveau erreicht. Die Wertstoffe sind um 17.801 t angestiegen. Dies bedeutet ein Plus von 19,3 %! Die Problemstoffe haben um 31 t zugenommen, was einem Plus von 8,8 % entspricht.

Positiv ist auch das rückläufige Sperrmüllaufkommen. Die Sperrmüllmenge ist in den vergangenen vier Jahren (2016 bis 2019) um 31,4 % zurückgegangen.

Ganz anders sieht es beim Hausmüll mit den darin enthaltenen Gewerbeabfällen (vgl. Ziffer IV.) und beim getrennt erfassten hausmüllähnlichen Gewerbeabfall aus. Hier ist ein fortwährender Mengenzuwachs zu verzeichnen. Dieser summiert sich im Betrachtungszeitraum auf 4.303 t, was ein Plus von 8,2 % ausmacht.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen ist die Einwohnerzahl im Landkreis von 2015 bis 2019 um 3,8 % beziehungsweise 12.659 Einwohner angewachsen. Zum anderen boomt im gleichen Zeitraum die Konjunktur und ist das Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt) um 8,5 % gestiegen.

Mit dem Bevölkerungs- und dem Wirtschaftswachstum steigen zwangsläufig auch die Abfallmengen. Weitere Treiber beim Abfallaufkommen sind

- der demografische Wandel mit einem immer größer werdenden Anteil älterer Menschen,
- die kontinuierliche Verringerung der Haushaltsgrößen mit der im Gegenzug zunehmenden Anzahl der Haushalte,
- die Zunahme von Einwegverpackungen,
- die Entwicklung hin zu kleineren Portionen anstatt Großverpackungen und

- zum Versandhandel anstatt Vor-Ort-Kauf,
- der fortwährende Trend zu größeren Abfallbehältern (nicht zuletzt begünstigt durch anhaltend niedrige Gebühren),
- aufwändigere Verpackungen gegen Ladendiebstahl,
- erhöhte hygienische Anforderungen,
- die mit der hohen Wirtschaftskraft verbundenen Pendlerbewegungen,
- die Abfälle von Urlaubern und Tagesgästen in unserer Urlaubs-/Tourismusregion,
- häufiger auftretende unberechenbare Starkregenereignisse/Unwetter mit den daraus resultierenden Abfallmengen.

Einen nicht geringen Anteil an der Hausmüllmenge (über 10.000 t) machen Gewerbeabfälle und der Geschäftsmüllanteil in 1,1 m³-Containern, Rädertonnen sowie gemischt genutzten Abfallbehältern aus. Da bei der Restmüllbehandlung in Baden-Württemberg zunehmend Entsorgungseingpässe bestehen, sind die Verbrennungspreise - überproportional im gewerblichen Bereich - stark angestiegen. Hieraus resultiert, dass vereinzelt „Abfall zur Verwertung“, der bisher privat entsorgt worden ist, zum „Abfall zur Beseitigung“ umdeklariert und der öffentlichen Abfuhr/Beseitigung zugeführt wird.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb verfolgt das Ziel, Wohlstand und Ressourcenverbrauch zu entkoppeln und das Abfallaufkommen zu reduzieren. Durch Information, Motivation und vorbildhaftes Handeln soll das Thema im Landkreis stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht werden. Einen wichtigen Schwerpunkt stellt hierbei die Bildungsarbeit in Kindergärten und Schulen dar. Die Förderung von Tauschbörsen, Repair Cafés oder Upcycling-Projekten sind weitere exemplarische Maßnahmen zur Zielerreichung. Nach dem Kinowerbespot „#GuteTrennungsGründe“ im Jahr 2018 bildet 2019 das verpackungsarme Einkaufen einen Handlungsschwerpunkt. Für 2020 ist eine umfangreiche, professionelle Werbekampagne mit dem Ziel, die Restmüllmenge zu reduzieren, in Arbeit. Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat die vielfältigen Handlungsfelder und seine Aktivitäten in dem Positionspapier ABFALL-VERMEIDUNG 2020 zusammengestellt. Das Positionspapier ist auf der Homepage www.landkreis-heilbronn.de veröffentlicht.

Antrag:

Kenntnisnahme.